

Sozialismus „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung“, sondern nach der kurzsichtigen Devise „Jedem das Seine und mir das meiste“ oder erfüllen ihre Aufgaben auf verantwortlichem Posten ungenügend. In der mündlichen und schriftlichen Propaganda müssen solche Erscheinungen wirksamer bekämpft und angeprangert werden, um die sozialistische Losung überall durchzusetzen.

Die Arbeit — eine Sache der Ehre

Die strikte Kontrolle über die Leistung jedes Werktätigen muß mit einer hohen moralischen Bewertung der Arbeit im Sozialismus verbunden sein. Für die ideologische Arbeit heißt das konkret, daß die Besten in der Produktion und in der Organisation der Produktion und ihre Taten eindrucksvoller und auch leidenschaftlicher in Funk und Presse, auf Foren und anderen Veranstaltungen propagiert werden. Aber wie vereinsamt und wenig anziehend sieht in manchen Betrieben die „Straße der Besten“ aus, und wie farblos berichten oft die Betriebszeitungen von den hohen Leistungen unserer Menschen. Viele Artikel und Broschüren, die die Erfolge und Leistungen der Helden unserer Tage behandeln, beschreiben oft nur die technische Seite der Erfolge, ohne die Menschen zu zeigen, ohne die vielfachen Gründe aufzudecken, die diese veranlaßt haben, in der Produktion anderen vorbildlich, und oft nicht ohne Widerstand, voranzugehen.

Die Rolle und die Bedeutung der Arbeit, ihr schöpferischer Charakter im Sozialismus muß im Mittelpunkt der Propagierung aller Bestandteile des Marxismus-Leninismus und aller Formen der ideologischen Arbeit stehen. Der XXII. Parteitag der KPdSU hat überzeugend demonstriert, daß die Lehre von der Arbeit im Sozialismus-Kommunismus und ihre konkrete Anwendung auf alle Gebiete nicht nur eine Grundfrage der marxistischen politischen Ökonomie, sondern auch eine wichtige Frage für die marxistische Soziologie, Philosophie und Ethik ist.

In einigen Betrieben gibt es beispielsweise eine gute ideologische Arbeit an Hand der geschichtlichen Entwicklung des Betriebes. In diesen Betrieben stellen die Genossen die unfreie Arbeit im Kapitalismus der schöpferischen Arbeit im Sozialismus gegenüber, sie lassen ältere Kollegen dazu vor unserer Jugend über ihre Erfahrungen sprechen.

Die ideologische Arbeit muß besonders im Zusammenhang, mit dem Produktionsaufgebot die sozialistische Einstellung zur Arbeit fördern, damit die Arbeit für die Gesellschaft als die wichtigste Pflicht aller Werktätigen angesehen wird. So bereiten wir die Menschen richtig auf die zweite Phase der kommunistischen Gesellschaft vor.

Im VEB Geräte- und Reglerwerk in Teltow (Bezirk Potsdam) hatten der Bildungsstättenleiter und die Redakteure für Betriebszeitung und Betriebsfunk bis vor kurzem noch keine Vorstellung, wie sie das Produktionsaufgebot im Betrieb konkret unterstützen müssen. In ihrem Betrieb gibt es aber in der Arbeitsorganisation, im Abrechnungswesen und in der Arbeitsdisziplin große Mängel, und gesellschaftliches Eigentum wird vergeudet. Jegliche ideologische Arbeit ist dort nutzlos, wenn sie nicht gegen diese Mängel ankämpft.

Engste Verbindung mit den ökonomischen Aufgaben

Es geht in der Propaganda nicht nur darum, allgemein nachzuweisen, warum die höhere Arbeitsproduktivität im Sozialismus von größter Bedeutung für derij Wettbewerb zwischen Sozialismus und Kapitalismus ist und warum diese schneller wachsen muß als der Durchschnittslohn. Dieser Nachweis ist zwar außerordentlich wichtig; im Kampf um den Sieg des Sozialismus genügt aber eine „allgemein aufklärende“ Propaganda über den Sozialismus nicht, sondern